

GERALD LAUCHE, KAIRO

Vom Straßenjungen zum Evangelisten

Als der irische Evangelist Henry Grattan Guinness im Jahre 1900 in Assuan die missionarische Arbeit der Sudan Pionier Mission (SPM - heute: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten) ins Leben rief, war er davon überzeugt, dass Samu'uil Ali Hiseen genau der richtige Mann war, um das „Wasser des Lebens“ in die moralische und geistliche Wüste Nubiens zu bringen.



Samu'uil Ali Hiseen als junger Mann

Kindheit in Nubien und Ägypten

Geboren wurde Samu'uil 1863 als Muhammed Ali Hiseen im nubischen Bezirk Abu Hoor, etwa 80 km südlich von Assuan. Dort wuchs er als Sozialwaise auf, da seine Eltern sich bereits vor seiner Geburt scheiden ließen. Seine Großmutter kümmerte sich rührend um ihn. Als ihm der Koranunterricht zu streng und die Feldarbeit zu langweilig wurde, floh er mit einem Sklaventransport per Boot nach Kairo. In Benha, nördlich von Kairo, suchte und fand er seinen Vater.

Als dieser ihn aber nach der ersten Wiedersehensfreude schon bald zur Feldarbeit heranzog, flüchtete er erneut nach Kairo. Dort trieb er sich mit seinen nubischen Altersgenossen auf den Straßen des Händlerviertels herum. Als der Suez Kanal 1869 eröffnet wurde, fand der kleine Muhammed, vermittelt durch einen Verwandten, in einer italienischen Pension in Suez Arbeit. Wegen Gelddiebstahls wurden er und sein Freund mit Schimpf und Schande entlassen. Zurück in Kairo arbeitete er als Pferdejunge bei einer französischen Augenärztin. Durch ihre Freundlichkeit weckte sie in ihm eine Liebe zu Europa und besonders zur frankophonen Welt. In dieser Situation wurde Muhammed durch einen in Kairo lebenden Evangelisten aus der Schweiz angesprochen und nach Paris eingeladen.

Ausbildung in Europa

Zehnjährig folgte er bereitwillig dieser Einladung. Initiiert und finanziert wurde dieses Abenteuer von einem wohlhabenden christlichen Genfer Fabrikanten. Oberhalb des Neuenburger Sees besuchte Muhammed für mehrere Jahre ein renommiertes französisch-sprachliches Internat. Dort kam er durch die liebevolle Begleitung der Direktorentochter zum Glauben an Christus. 1876 wurde er von Pastor Otto Stockmeyer auf den Namen Samu'uil getauft.

Im Taufgeschehen erfuhr er die Berufung zum evangelistischen Dienst unter seinem nubischen Volk. Seine theologische Ausbildung erhielt er am von Grattan Guinness gegründeten East London Training Institute in



Samu'uil (zweiter von rechts) mit den Pionieren der EMO

Ost-London und Sheffield. Nach seiner Rückkehr trat er in den Dienst der ägyptischen Post ein.

Rückkehr nach Nubien

Nach Studien in Beirut und einer mehrmonatigen Lehrtätigkeit in Kairo kehrte er 1885 zunächst zögernd in seine nubische Heimat zurück. Als gebildeter Nubier lebte er das schlichte Leben eines Fellachen, um wirtschaftlich zu überleben.

Dreizehn Jahre lang bewährte er sich als einziger Christ in Nubien und überlebte sogar einen Mordversuch. In einer dramatischen Versöhnungsaktion reichte er seinem Widersacher im Beisein der Dorfversammlung die Hand zur Vergebung. Einfühlsam machte er sich mit der Sprache, Kultur und islamischen Prägung seines Volkes bekannt. Schrittweise nutzte er die sich ihm bietenden Möglichkeiten auch zum verbalen christlichen Zeugnis. Aus wirtschaftlichen Gründen arbeitete er 1898 als Übersetzer für einen englischen Offizier während des Mahdi-Krieges im Nordsudan.

Berufung zum Missionsdienst

1900 wurde der sprachlich begabte, multikulturell erfahrene, außergewöhnlich gebildete sowie im Glauben bewährte Samu'uil von Guinness in die Mitarbeit der neu gegründeten missionarischen Arbeit der SPM in Assuan gerufen. Die in seiner Taufe erlebte Berufung kam nun zunehmend zur Entfaltung.

Forschungsreisender

Bereits im Jahr 1900 beauftragte der Mitbegründer der SPM, Karl Kumm, Samu'uil das nubische Gebiet zwischen Assuan und Dongola im Blick auf die Empfänglichkeit für das Evangelium zu erkunden. Nebenbei sammelte Samu'uil umfassende geographische und ökonomische Daten für Kumms Doktorarbeit. Zwischen 1900 bis 1925 unternahm Samu'uil einige Erkundungsreisen, die der Erweiterung der Missionsarbeit der SPM nach Nubien dienen sollten.

Bibelverbreiter

Samu'uil war sowohl auf seiner sechsmonatigen Reise als auch als Leiter der SPM Buchhand-

lung in Assuan fortwährend aktiv, Menschen mit biblischen Texten und anderer christlichen Literatur bekannt zu machen. Während der Kriegsjahre (1914-1918) schrieb er selbst einige christliche Traktate.

■ Evangelist

Nachdem er in der Taufe seine Berufung zum Evangelisten erlebt hatte, sammelte er noch vor seiner Mitarbeit im Rahmen der SPM sowohl in England, Libanon und Ägypten als auch in Nubien Erfahrungen in der evangelistischen Arbeit. Seine evangelistische Gabe setzte Samu'iil bei den zahlreichen Dorfbesuchen, bei den wartenden Patienten in den SPM Kliniken in Assuan und Darau und bei vielen Gesprächen im Buchladen ein.

■ Linguist und Bibelübersetzer

Einen besonders wertvollen Beitrag leistete Samu'iil durch die Übersetzung neutestamentlicher Texte in seine nubische Muttersprache. Die deutschen Wissenschaftler Heinrich Schäfer und Hermann Junker erkannten in Samu'iil einen linguistisch hochbegabten Mitarbeiter. Noch vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges übersetzte er fast alle Bücher des NTs. Veröffentlicht wurden allerdings nur die vier Evangelien. Sie erschienen 1912 in Berlin. Darüber hinaus verfasste er eine nubische Lesefibel, ethnographische Texte, eine nubisch-arabische Wortliste und weitere biblische und christliche Texte.

■ Lehrer

Samu'iil erwies sich in all den Jahren seiner Mitarbeit als befähigter Lehrer sowohl in der SPM Grundschule in Assuan als auch durch den Sprach-

und Kulturunterricht für die jungen SPM Missionare, die er sowohl in Wiesbaden (1903-1904) als auch in Assuan unterrichtete (1905-1926).

■ Übersetzer

Aufgrund seiner multilingualen Erziehung während seiner Kinder- und Jugendzeit war Samu'iil vorzüglich als Vermittler und Übersetzer zwischen Sprechern verschiedener Sprachen geeignet. Er sprach Kunuuzi-Nubisch, Arabisch, Französisch und Englisch und besaß sowohl Italienisch- als auch Deutschkenntnisse. So arbeitete er als Übersetzer für die englische Armee, als Postbeamter in Shellal, dem Hafen von Assuan, und auch für die neuen SPM Missionare in deren Anfangsphase.

■ Autobiograph

Auf Bitten der SPM Freunde verfasste Samu'iil eine zweiteilige Autobiographie, deren erster Teil 1920 und deren zweiter Teil mit dem ersten Teil zusammen 1932 publiziert wurde. In zurückhaltender, aber dankbarer Weise beschreibt er darin die gnädige Führung Gottes in den verschiedenen Lebensphasen. Auffallend ist seine immerwährende Glaubenszuversicht auch in den erlebten Krisenzeiten, ausgelöst durch Entführung und Tod seiner Kinder oder durch Krankheitsnöte.

■ Ältester

Neben seiner absoluten Loyalität zur SPM wusste Samu'iil sich auch in der lokalen koptisch-evangelischen Gemeinde in Assuan zu Hause. Besonders in den Jahren des Ersten Weltkrieges übernahm er dort Bibelstunden und Predigtdienste. 1919 berief die Gemeinde ihn zum Ältesten.



Samu'iil Ali Hiseen mit seinem damaligen Transportmittel

■ Besitzverwalter

Von 1914-1924 war Samu'iil verantwortlich für den Besitz der SPM, da alle Missionare Ägypten verlassen mussten. Tieferschüttert musste Samu'iil miterleben, wie das gesamte Missionseigentum in Assuan von den englischen Behörden nach Beendigung des Ersten Weltkriegs beschlagnahmt wurde. Nie aufgebend und nach glaubensvollen Gebeten durfte er die wundersame und völlig überraschende Rückgabe der Missionseinrichtungen 1924 und den Neuanfang der Arbeit erleben.

■ Lebensende

Als die SPM Mitarbeiter Ende 1924 nach Assuan zurückkehren durften, fanden sie den tapferen Samu'iil entkräftet und gesundheitlich stark angeschlagen vor. Motiviert durch den Neuanfang engagierte er sich noch einmal in der sprachlichen Weiterbildung der Missionare und in der Suche nach einem passenden Dorf für die missionarisch-medizinische Ausweitung der SPM Arbeit in Nubien. In dieser Phase schrieb er noch den zweiten Teil seiner Biographie. Am 8. März 1927 ging der „Erstling derer, die zurückgekehrt sind zum Glauben ihrer Vorväter“ heim zu seinem Herrn, dem er fokussiert gedient hatte.

In den Veröffentlichungen der SPM wurde Samu'iil lediglich als „einheimischer Gehilfe“ bezeichnet. De facto war er weit mehr als das. Der einstige nubische Straßenjunge von Kairo war durch Gottes faszinierende Führung und Prägung zum zentralen Mitarbeiter der missionarischen Arbeit unter den Kunuuzi-Nubiern seiner Zeit geworden. Der „einheimische Gehilfe“ war zu einem unaufhaltsamen Visionsträger geworden und damit in der Tat die treibende Kraft hinter der evangelistischen Arbeit unter seinem noch unerreichten Volk, das im Mittelalter eine christliche Blütezeit erlebt und sich später leider dem Islam zugewandt hatte. ■



Samu'iil Ali Hiseen im Alter